



Herforder Straße ist wieder frei

■ **Mitte.** Die Herforder Straße ist ab sofort wieder in beide Richtungen befahrbar. Die Arbeiten an der Fernwärmeleitung zwischen Friedrich-Ebert-Straße und Friedrich-Verleger-Straße sind nahezu abgeschlossen.

Nächste Phase der Kanalarbeiten

■ **Gadderbaum.** Die Kanalarbeiten im Eggeweg gehen in die nächste Bauphase. Das bisherige Bauwerk (Eggeweg/Einmündung Deckertstraße/Einmündung Pellaweg) in der Deckertstraße wird bis zur Straße Am Großen Feld erweitert. Zu Fuß oder mit dem Rad kann die Baustelle passiert werden.

Tagessperrung der Selhausenstraße

■ **Stieghorst.** Die Selhausenstraße wird am Donnerstag, 28. Mai, in der Zeit von 8.30 bis voraussichtlich 15.30 Uhr im Bereich des Osningstadions und der Tennisplätze voll gesperrt. Der Grund sind weitere Baumpflegearbeiten. Zu Fuß und mit dem Rad kann die Arbeitsstelle passiert werden.

Burgwiese wird vormittags gesperrt

■ **Bethel.** Die Hochbauarbeiten an der Straße Burgwiese in Höhe der Hausnummer 6 dauern an. Wegen Betonierungsarbeiten wird die Straße am Freitag, 29. Mai, in der Zeit von 8 bis 11 Uhr voll gesperrt. Die Einbahnstraßenregelung wird in diesem Zeitraum aufgehoben. Der Anliegerverkehr in der Burgwiese ist bis zur Baustelle frei. Die Musik- und Kunstschule ist nur über die Gadderbaumer Straße erreichbar.



Die beiden Ensemble-Mitglieder der Städtischen Bühnen, Cornelia Isenbürger und Hasti Molavian alias Hänsel und Gretel, wundern sich, das sie in ihrem kleinen Waldstück von Besuchern beobachtet werden.

FOTO: SARAH JONEK

Entschleunigt im Märchenwald

Das Dreispartenhaus der städtischen Bühnen lädt zu einem Rundgang durch den Schulgarten am Kahlen Berg. Hinter Büschen und Bäumen passiert Magisches.

Heimo Stefula

■ **Bielefeld.** Den alten Schulgarten der Laborschule und des Oberstufenkollegs am Waldrand (Hohenzollernstraße) haben die Bühnen der Stadt Bielefeld sanft aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Sie laden zu einem kleinen Rundgang durch diesen verwilderten Märchenwald ein. Ein Rundgang der Entschleunigung.

„Willkommen im Märchenwald. Schließen Sie die Augen, hören Sie das Zwitschern der Vögel, entspannen Sie sich!“ Die beiden Schauspieler Simon Heinle und Kjell Brutscheid begrüßen die Besucher des Zauberaldes. Die Gäste schlängeln sich auf weichen, schmalen Mulch-Pfaden durch meterhohe Farne und Brennessel, über ihnen zwitschern tatsächlich die Vögel, die sich wundern, dass diese kleine Naturoase wieder lebt.

Der Pfad führt nach links. „Psssst! – Hänsel und Gretel schlafen unter den Bäumen – zu spät, sie haben uns gehört und beginnen zu singen“. Ein paar Mulch-Meter weiter erklingt eine Geige. Katrin Adelfeldmann, Violistin und Konzertmeisterin der Philharmoniker stimmt eine Bach-Sonate hinter dem geöffneten Fenster eines Fachwerk-Kottens an.

Jeweils drei Minuten dauern diese abwechslungsreichen Performances der Künstler. Sie verwandeln den Spaziergang singend, tanzend oder flüsternd in eine sinnliche Exkursion inmitten fast unberührter Natur. Ein paar Schritte weiter wühlt eine schwarzgefärbte Waldfee durch das knöcheltiefe trockene Laub, sie wirkt verängstigt, verliert aber schnell ihre Scheu und kokettiert mit dem – immer aufs Neue überraschten Waldbesucher. Am Ende der drei Mi-

nuten lächelt sie – die Magie des Ortes hat beide Seiten – Fee und Besucher – verzaubert.

„Halt stopp, ihr Landratent!“ ein Seemann schöpft aus einem Bottich Wasser und lässt es im Waldboden versickern. „Ich schaffe ein Meer aus salzigen Tränen und spinne für euch eine Geschichte aus Seemannsgarn.“ Ein Wiedersehen mit Dorothy aus dem „Zauberer von OZ“, dem Weihnachtsmärchen der letzten Spielzeit gibt's am Ende der kleinen verwunschenen Reise. Auch die Schauspielerin Charlotte de Montcassin wurde vom Besucher geweckt, und etwas verwirrt hält sie einen aufgeregten Monolog in einer Mischung aus Esperanto und Kauderwelsch.

„Der verschwundene Märchenwald“ nennt das Theater dieses „Live-vor-Ort-Format“. Die Gäste (maximal sechs Personen pro Slot) erle-

ben in einer halben Stunde magische Momente und zufällig wirkende Begegnungen in einem urwüchsigen wild gebliebenem Naturgarten. Die zauberhaften Waldbewohner kann man bis Ende Juni beobachten – immer freitags ab 10 Uhr und samstags ab 15 Uhr. Aber nur bei trockenem Wetter – Feen und Trolle sind wasserscheu. Die Schauspieler, Tänzer und Musiker waren begeistert von der Projekt-Idee der Dramaturgin Katrin Enders, „Endlich wieder was machen!“, sagten sie unisono. Die Akteure bekamen fast keine Vorgaben oder Regieanweisungen, sie sollten – im Einklang mit der Natur – auf eigene märchenhafte Ideen kommen und mit dem Märchenwald in Symbiose verschmelzen. Das ist in magischer Vollendung gelungen! Karten unter (0521) 51 54 54, sie kosten 10 Euro für zwei Personen.

Quartiers-Offensive startet mit frischer Botanik

Nachbarschaftsrat und Umweltbetrieb wollen das Ostmannurm-Viertel wieder zum Blühen bringen. Nicht nur mit Blumen.

■ **Bielefeld (stb).** Mit Schippe, Charme und Gießkanne geht es munter ans Werk: Zwei Mitarbeiterinnen der Umweltbetriebe platzieren die zarten Setzlinge rund um den schattenspendenden Haselbaum und verteilen Rindenmulch zwischen den Pflänzchen mit den weiß-rosa Blüten. Mitglieder des Nachbarschaftsrates des Ostmannurm-Viertels unterstützen die Profis beim Buddeln und Wässern.

Was so idyllisch wirkt am Dienstagmorgen auf der Brandenburger Straße, besitzt einen ernsten Hintergrund: Weil auch die kleinen Grünflächen im Quartier immer mehr als Müllplätze und Hundeklos missbraucht werden oder Dealern als Erddepots dienen, gehen die Anwohner in die Offensive. Mit einem prämierten botanischen Projekt, wie Gabriele Gleisner vom Nachbarschaftsrat erzählt.

„Baumscheiben zu Kleingärten“ heißt das ambitionierte Vorhaben. Zur Premiere der ersten demonstrativen Pflanzung kommt ein großes Auf-

gebot von Umweltbetrieb, Quartiersbetreuung und Nachbarschaftsrat. Bei den „Baumscheiben“ handle es sich um „öffentliche Verkehrsflächen“ auf denen „Straßenbegleitgrün“ wachse, erklärt Babette Schröder, Fachfrau vom Umweltbetrieb und wechselt von der Bürokratie in die Bo-

tanik: Das Beet mit dem Bodendecker Geranium sei ein erster Versuch, die sonst verwahrlosten Flächen wieder zum Blühen zu bringen.

Ob die Blümchen nun gedeihen oder nicht, hängt maßgeblich ab vom Einsatz der Paten, die sich jetzt täglich um die Pflänzchen kümmern.

Neun Kandidaten aus dem Nachbarschaftsrat hätten sich bereits gefunden, und es wären gewiss schon mehr geworden – dann kam leider Corona, erzählt Gastgeberin Gleisner. Stolz präsentiert sie die Paten-Urkunde für die Baum-Hasel, die die Quartiers-Kämpfer samt Pflanzean-

leitung für Baum und Beet erhielten. Die Arbeit am öffentlichen Grün soll Attraktivität und Zusammenhalt im Quartier stärken und die Straßen-Bäume vorm Vertrocknen schützen. So schleppt Gundula Jasper an diesem Morgen eine volle grüne Gießkanne nach der anderen zu den vier Quadratmetern wiederbelebter Natur am Straßenrand. Damit die Setzlinge auch gleich richtig Wurzeln schlagen.

Gelingt das Pilotprojekt, sollen elf weitere „Baumscheiben“ zwischen der Herforder und August-Bebel-Straße folgen. Mit der Idee gewannen die Macher ein Preisgeld von 2.000 Euro, und das investieren die Freizeit-Gärtner unter anderem in Gießkannen, Schippen und Müllzangen. Denn eine weitere Aufgabe bestehe darin, auch die Grünzüge drumherum vom Müll zu befreien.

„Gemeinsam sind wir stark“, sagt Gabriele Gleisner zum Team mit den Nachbarschafts-T-Shirts und gießt auch eine Kanne voll Wasser aufs frische Beet.



Tatkräftiger Nachbarschaftsrat: Gabriele Gleisner, Gundula Jasper, Wilma Sass, Charlotte Sommer und Reinhard Kranz beim Pflanzen (v. l.).

FOTO: WOLFGANG RUDOLF

Gnadenloses Urteil über Verwaltungsvorlage

Verkehrsplaner kritisiert Entwurf für Verlängerung der Linie 1 nach Sennestadt.

■ **Senne (SL).** Das Urteil von Verkehrsplaner Hartmut Harnisch ist gnadenlos. „An Falschdarstellungen und planerischer Inkompetenz kaum zu überbieten“ sei die Verwaltungsvorlage zum Weiterbau der Stadtbahnlinie 1 nach Sennestadt und zum Rückbau der L 756. Sie steht heute in der Sitzung der Bezirksvertretung Senne auf der Tagesordnung.

Es sei völliger Unsinn, so Harnisch, dass die Richtlinien für Stadtstraßengestaltung nur dann angelegt werden könnten, wenn die Stadt auch Baulastträger der Straße sei. Die Zuordnung erfolge allein aufgrund der in der Richtlinie für integrierte Netzgestaltung (RIN) festgelegten Merkmale. Die Verwaltung bezeichnet die gescheiterte Übernahme der Baulast vom Landesbetrieb Straßen NRW als einen Hauptgrund, warum die Pläne von 2017/18 Makulatur seien.

Hartmut Harnischs Ingenieurbüro für Stadtverkehrsplanung war damals für den verkehrlichen Fachbeitrag zur Machbarkeitsstudie der Linie 1 verantwortlich und saß im Beratungsteam für die Straßen- und Verkehrsplanung. Zur heutigen Sitzung (18 Uhr, Schulzentrum Klashofstraße 79), in der es um das Für und Wider von Alt- gegen Neuentwurf gehen soll, ist er aber entgegen des Wunsches der Bezirksvertretung nicht eingeladen.

Ebenso wenig wie Rainer Sachse vom Landschaftsplanungsbüro Scape und Armin Jung (Jung Stadtkonzepte), da sie mit Blick auf die Linie 1 keine laufenden Verträge mehr haben. Lediglich MoBiel wird vertreten sein.

Die Verwaltung hatte in ihrer April-Vorlage betont, dass die Linie 1 in „alter Form“ aus diversen Gründen nicht mehr realisierbar sei. Diese hatte vorgesehen, die Linie 1 weitestgehend auf der Trasse der L 756 zu bauen, was deutlich

weniger Betroffenheit bei den Anliegern ausgelöst hätte als die neue, umstrittene „Mobilitätslinie“. Damals seien „optimistische Minimalforderungen an den Straßenraum gestellt worden“, die jetzt nicht mehr machbar seien. Hartmut Harnisch kontert. Die L 756 weise nach der RIN die Merkmale einer Stadtstraße auf, die sowohl im Vorfeld oder innerhalb bebauter Gebiete liegen können.

Straßen NRW besteht darauf, dass der Abschnitt zwischen Eikemann- und Buschkamp-Kreuzung, an dem die Autobahnauffahrten liegen, unverändert vierspurig bleiben muss. Einen Rückbau der 8,50-Meter-Fahrbahnen dürfe es auch wegen des Schwerlastverkehrs nicht geben. Die alte Planung war von 6,50 Meter ausgegangen.

»Das ist unverschämt und falsch«

„Für diesen Abschnitt kann man zu dem Ergebnis kommen“, räumt Harnisch ein, der gleichwohl kleinere Fahrbahnquerschnitte für vertretbar hält – vor allem wegen des abnehmenden Schwerlastverkehrsanteils. „Allerdings muss man sich im Klaren sein, welche Folgen das haben kann.“ Harnisch sieht darin einen Verstoß gegen das Abwägungsgebot im Rahmen einer Planfeststellung. Der Verzicht auf Alternativen gefährdet aus seiner Sicht die Stadtbahnverlängerung.

Harnisch weist auch die Behauptung der Verwaltung zurück, die Leistungsfähigkeit der Knotenpunkte seien in der „Stadtstraßenplanung“ nicht überprüft worden. „Das ist unverschämt und falsch!“ Sowohl in der Machbarkeitsstudie als auch in der Vorplanung seien Verkehrsplanung und Leistungsfähigkeit ausführlich betrachtet worden.

TERMINE FÜR BIELEFELD

Absagen

Niekamp Theater Company – Krimi-Dinner, 18, Astoria, Klosterplatz 9, ist abgesagt.

Ausstellungen

Bielefelder Baukultur 1986–2020, Arbeiten von Studierenden des Fachbereichs Gestaltung, 10.00 bis 17.00, Historisches Museum, Ravensberger Park 2, Tel. 51 36 35.

Märkte

Wochenmarkt, 16.00 bis 20.00, Klosterplatz.

Politik

Bürgerausschuss, 15.00, Neues Rathaus, gr. Saal.

Vorträge

Über den Gedanken der Gemeinwohlökonomie, Infos unter (0521) 51-3490, 19.30, VHS, Ravensberger Park 1.

In den Ortsteilen

Mitte

Galerie Krolzik, und auf Anfrage Tel. (0163) 1 91 39 72, 11.00 bis 13.00, Klosterplatz 11. **Wiesbaden**, Frühschwimmen 6.00 bis 9.00, Bad 13.00 bis 19.00, Tickets nur online unter: www.bbf-online.de, Werner-Bock-Str. 34, Tel. 51 14 70. **Meinolfmarkt**, 7.00 bis 13.00, Platz an der St. Meinolf Kir-

che, Meinolfstr. 1.

Heepen

Markt Brake, 7.00 bis 13.00, AWO-Treffpunkt Brake, Welfshof 9.

Markt Baumheide, 7.00 bis 13.00, Marktkauf Baumheide, Parkplatz, Rabenhof 64.

Dornberg

Bezirksvertretung Dornberg, 17.30, Altes Rathaus, Nowgorodraum.

Stieghorst

Bezirksvertretung Stieghorst, 18, Friedrich-Wilhelm-Murnau-Gesamtschule, Am Wortkamp 3.

Schildesche

Bezirksvertretung Schildesche, 18.00, Martin-Niemöller-Gesamtschule, gr. Mensa, Apfelstr. 210.

Gadderbaum

Bezirksvertretung Gadderbaum, 18.00, Neue Schmiede, Saal, Handwerkerstr. 7.

Brackwede

Markt Brackwede, 7.00 bis 13.00, Feuerwache, Stadtring.

Senne

Bezirksvertretung Senne, 18.00, Schulzentrum Senne, Forum, Klashofstr. 79.